

Interferenzbilde erblickt. Die Teilung wird in Winkelgrößen ausgewertet, indem man sie mittels einiger im Achsenwinkelapparat gemessener Präparate (z. B. Aragonit, Muscovit, Anhydrit, Adular) nach der Formel $T = k \sin E$ eicht, wo T die Anzahl der Teilstriche, $2E$ den Winkel der optischen Achsen in Luft bedeutet und k die festzulegende Mallardsche Konstante.

Noch einfacher ist die Auswertung der Mikrometerskala durch ein Apertometer, z. B. das Wülfingsche Glimmerapertometer (dünnes Spaltblatt von Muscovit, dessen konoskopische Lemniskaten-scheitel ausgemessen sind).

Bemerkung. Bei Verwendung des Mikroskops als Konometer kontrolliere man zunächst mittels eines Normalpräparates (Kalkspat parallel {0001}) die genaue Zentrierung der Linsen, besonders der Bertrandlinse.

2. Schnitte schräg zu einer der beiden optischen Achsen.

Nach F. Becke und Wright legt man im umgewandelten Mikroskop zwei Punkte des Interferenzbildes z. B. durch Koordinaten parallel NN' und N_1N_1' fest, nämlich (Fig. 521) A_1 (den Austritt der optischen Achse) und einen

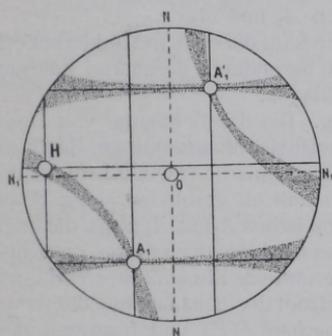


Fig. 521.

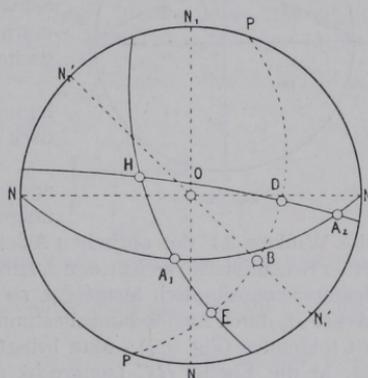


Fig. 522.

beliebigen anderen Punkt, H , auf der dunkeln Isogyre. Am einfachsten geschieht das mittels eines Koordinatenokulars (Teilung durch zwei senkrecht sich durchkreuzende Liniensysteme, die man, wie oben erwähnt, nach Winkelgrößen auswertet). Zunächst stellt man die Barre von links nach rechts und liest ihre Lage auf der erwähnten Teilung ab. Dann dreht man die Nicols um einen schicklichen Winkel (z. B. 30° oder $45'$), auf daß die Barre eine Stellung wie A_1H einnimmt. A_1 als Durchschnittspunkt der beiden Barrenlagen kennzeichnet den Punkt der einen optischen Achse. Die Lage von A_1 und H nach Koordinaten wird vermerkt. Nun wiederholt man die Ableesungen für die Achse an der entgegengesetzten Seite des Gesichtsfeldes, wohin man die Barre durch Tischdrehung bringt. Damit ist der Mittelpunkt des Gesichtsfeldes bekannt. Um A_1 und H in eine stereo-